

Als Material für den praktischen Teil meiner Forschung dienen die statistischen Daten über die deutsche Stadt Verl, die ich früher besucht und deren Entwicklung hinsichtlich der Kohlendioxidemissionen (witterungsbereinigt) analysiert habe. Trotz Zunahme der Energiebezugsflächen konnten da die CO₂-Emissionen von 2013 bis 2020 um 53 % gesenkt werden. Dies entspricht einer Einsparung von ca. 1.565 t CO₂/a. Diese Einsparungen konnten dadurch erzielt werden, dass ab dem Jahr 2014 ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien bezogen wurde und die Wärmeerzeugung in städtischen Infrastukturobjekten fortlaufend auf emissionsärmeren Energieeinsatz (Fernwärme) umgestellt wurde. Im Jahr 2019 gab es einen erhöhten CO₂-Ausstoß. Dies hängt damit zusammen, dass in jener Zeit Strom aus einem Energiemix und nicht zu 100 % aus regenerativer Stromerzeugung bezogen wurde. Seit Beginn 2020 wird wieder ausschließlich regenerativ erzeugter Strom bezogen, wobei keine CO₂-Emissionen entstehen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die CO₂-Steuer das Mindeste ist, was die Regierung in den kommenden Jahren als klimapolitische Maßnahme treffen kann. Vor allem ist es auch wichtig, dass die Kohlenstoffsteuer sozial gerecht ist, dass nicht die armen Menschen darunter leiden, sondern hauptsächlich die großen CO₂-Verursacher (reiche Menschen, Großkonzerne etc.) zahlen sollen, um der globalen Klimakrise entgegenzuwirken. Damit soll auch ein Anreiz zur Nutzung klimafreundlicherer Alternativen geschaffen werden.

A. Korban, I. Shkuta

А. А. Корбан, И. А. Шкута

БГЭУ (Минск)

Научный руководитель Е. Г. Саликова

GRÜNE WIRTSCHAFT IN DER REPUBLIK BELARUS

Зелёная экономика в Республике Беларусь

Unter grüner Wirtschaft versteht man eine Wirtschaft, die auf eine nachhaltige Entwicklung abzielt, ohne die Umwelt zu schädigen.

Die Hauptziele unserer Arbeit sind, herauszufinden, ob es eine grüne Wirtschaft in Belarus gibt und wie sie die Wirtschaft von Belarus beeinflusst.

Am Ende des 20. Jahrhunderts begann man, von grüner Wirtschaft zu sprechen, gefolgt von fünf Schlüsselprinzipien: dem Prinzip des Wohlbefindens, dem Gerechtigkeitsprinzip, dem Prinzip der planetarischen Grenzen, dem Prinzip der Effizienz und Suffizienz und dem Prinzip der guten Regierungsführung [1].

Die Europäische Union hat in Zusammenarbeit mit der Republik Belarus im Jahr 2014 ein Projekt zur Volkswirtschaft gestartet. Das Hauptziel des Projekts war es, die Republik Belarus bei der Schaffung eines grünen Wirtschaftswachstums zu unterstützen, einschließlich der ökologisch nachhaltigen und ökonomisch sinnvollen Nutzung natürlicher Ressourcen, der Förderung grüner Produktions- und Konsummuster, der Schaffung grüner Arbeitsplätze und der Veränderung des Verhaltens der Zielgruppen in Richtung einer größeren ökologischen Nachhaltigkeit.

Die Arbeit im Rahmen des Projekts wurde in den folgenden Wirtschaftssektoren durchgeführt: Abfallwirtschaft, Erhaltung der biologischen Vielfalt, umweltfreundlicher Transport, ökologische Landwirtschaft, Ökotourismus, Pflanzenproduktion, Wasserwirtschaft, Öko-Innovation [2]. Betrachten wir nun die wichtigsten dieser Bereiche.

Was die Abfallbewirtschaftung betrifft, so sind unsere Bürger noch immer nicht bereit, ihre Gewohnheiten zu ändern. Der Anteil der recycelten Haushaltsabfälle lag 2018 bei fast 20 %. Zum Vergleich: Im Jahr 2010 lag diese Zahl bei etwa 9 % (doppelt so hoch). Unser Planet hat jedoch nicht mehr so viel Zeit.

Ökotourismus gibt es in der internationalen Praxis, aber in Belarus ist dieses Konzept eher nebulös. Die Hauptbereiche sind die Beobachtung von Vögeln und Wildtieren, die Fotojagd, Rafting, ökotropische und Anti-Atom-Exkursionen. Dieser Bereich ist in Weißrussland aus mehreren Gründen nicht sehr erfolgreich: fehlende Infrastruktur in den Regionen, staatliches Infrastrukturvermögen, fehlende Kooperation, Unfähigkeit oder Angst vor Kooperation, Stereotypen und Etiketten, fehlende Marketingkomponente in 99 % der Fälle [3].

Der dritte Punkt ist der grüne Verkehr (Fahrräder, Inline-Skates, Elektroautos, Hybridautos, solarbetriebene Elektroautos usw.). Heutzutage besteht der belarussische Elektroautopark aus etwa 30 Fahrzeugen.

Es gibt zwei Hauptfaktoren, die die weite Verbreitung von Elektrofahrzeugen in unserem Land behindern. Dies sind der Preis und das Fehlen einer ausreichend entwickelten Infrastruktur zum Aufladen von Elektrofahrzeugen. Darüber hinaus wird sich die Verbreitung von Elektrofahrzeugen ohne die Unterstützung der Regierung für ihre Besitzer nur sehr langsam vollziehen [4].

Eines der Ziele des Regierungsprojekts ist die Erweiterung des öffentlichen Wissens über die grüne Wirtschaft. Viele Menschen verschiedener Altersgruppen (von 15 bis 40) nahmen an unserer Umfrage teil. Die Ergebnisse zeigen, dass 78 % der Befragten noch nie etwas von grüner Wirtschaft gehört haben. Es gibt jedoch auch eine gute Nachricht: 25 % sortieren ihren Müll nie und der Rest tut dies entweder manchmal oder immer. Und obwohl 66 % von Ökotourismus gehört haben, haben nur 4 % Erfahrungen damit gemacht. Außerdem möchte die große Mehrheit der Befragten keine Erfahrungen damit machen. 45 % der Personen, die ein eigenes Auto besitzen, würden es wahrscheinlich in ein Elektromobil umbauen. Der Rest hat keine Lust, auch nur darüber nachzudenken, weil er im Moment ganz zufrieden ist.

Fazit. Die kommenden Jahrzehnte stellen uns vor ernste Herausforderungen wie Klimawandel, Verlust der biologischen Vielfalt, wachsende Ungleichheit und einige andere. Wir müssen alle diese globalen Krisen angehen. Unsere Wirtschaftssysteme sind jedoch nicht geeignet, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen ökologischen und sozialen Zielen zu schaffen. Um diese Probleme zu lösen, ist es unerlässlich, eine neue wirtschaftliche Vision zu entwickeln. Nur 20 % der Haushaltsabfälle werden recycelt, der Ökotourismus ist nicht sehr gefragt und umweltfreundliche Verkehrsmittel sind bei unseren Bürgern nicht beliebt. Darüber hinaus sind die Menschen überhaupt nicht an einer grünen Wirtschaft interessiert, die meisten haben noch nicht einmal davon gehört, was das ist.

Referenzen

1. Green Economy Coalition [Elektronische Ressource]. – Modus des Zugriffs: <https://www.greeneconomycoalition.org>. – Datum des Zugriffs: 17.10.2021.

2. Отчёт о реализации проекта (2015–2017 гг.) [Электронный ресурс] // Зелёная экономика. – Режим доступа: http://ge.greenlogic.by/content/files/GREENTRANSPORT/Green%20economy_Report_1stDraft.pdf. – Дата доступа: 15.10.2021.

3. Республиканский союз туристической индустрии [Электронный ресурс]. – Режим доступа: <https://rsti.by>. – Дата доступа: 14.10.2021.

4. *Облогина, А. И.* Перспективы развития «зелёного» транспорта в Республике Беларусь / А. И. Облогина // 68-я научно-техническая конференция учащихся, студентов и магистрантов, Минск, 17–22 апреля : сб. науч. работ : в 4 ч. Ч. 3 / Белорус. гос. технол. ун-т. – Минск, 2017. – С. 266–268.

P. Lavrinovich

П. Д. Лавринович

БГЭУ (Минск)

Научный руководитель Е. В. Молчанова

DIE MÖGLICHKEITEN DER NUTZUNG DER KREISLAUFWIRTSCHAFT IM GASTRONOMIEBEREICH

Возможности использования циркулярной экономики в сфере общественного питания

Die Arbeit stützt sich auf Fachliteratur aus den Bereichen Marketing und Online-Marketing, Kommunikation, sowie Beiträgen aus Online-Magazinen und Branchenblogs von Agenturen und Verbänden.